

# Wochenblatt für Wilsdruff

Er erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Abonnementspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,20 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.

Druckpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile. Anzeigenspreis des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitungsbeilage und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weixen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altzschneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Heiligendorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Rittig-Roitzsch, Rungitz, Neufrieden, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhndorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenstein, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

No. 51.

Dienstag, den 3. Mai 1910.

69. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft wird der Weg von Kleinschönberg nach Wilsdruff am 6. und 7. Mai wegen Massenschutt für Fuhrwerk gesperrt.

Der Verkehr wird diese Zeit über Hühndorf bez. über die Neudeckmühle verwiesen. Kleinschönberg, den 2. Mai 1910.

Schmieder, Gemeindevorstand.

### Neues aus aller Welt.

Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sind von ihrer Jerusalemreise wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Der König von Schweden ist gestern abend in München eingetroffen.

Das sachsenburgische Kultusministerium entband die Geistlichkeit des Landes von der Volksschulinspektion.

Graf Joppeln ist vorgestern zum Besuch in Dresden eingetroffen.

Bei seiner Fahrt von Wien nach Dresden wird er voraussichtlich nicht Böhmen durchqueren, sondern seinen Weg über Oberberg und Breslau nehmen.

Die deutsche Hochseeflotte hat eine bis zum 6. Juni dauernde Übungsreise nach der Nordsee angetreten.

Das preussische Herrenhaus hat der preussischen Waffrechtsreform zugestimmt.

Vorgestern wurde in Mannheim im Gegenwart des Großherzogs von Baden die Lanze des kaiserlichen, von Professor Schütte konstruierten Luftschiffes vollzogen.

Das Luftschiff erhielt den Namen „Schütte-Lanz“.

Der Vorstand des deutschen Städteverbandes richtete an den Reichstag eine Eingabe, in welcher er die Wertzuwachssteuer für eine Reichssteuer als ungeeignet erklärt.

Die Große Berliner Kunstausstellung und die Allgemeine Städtebauausstellung sind unter zahlreicher Beteiligung eröffnet worden.

Die sozialdemokratische Parteiführer am gestrigen Sonntag ist überall unter zahlreicher Beteiligung ruhig verlaufen.

Durch die Ausperrung im Bergbau ist der Umbau des Dresdener Opernhauses in Frage gestellt.

Der Halleysche Komet ist am Freitag morgen zum ersten Male in Leipzig von der Universitäts Sternwarte aus ca. 1/2 Stunden lang beobachtet worden.

Oberleutnant Jochims hat vor dem Untersuchungsrichter das Geständnis abgelegt, die Giftpillen an die Generalstabsoffiziere gesandt zu haben.

Der Weiger Kramer in Hamburg erschoss gestern vormittag aus verkehrter Liebe die Verkäuferin Schiemmer und stürzte sich dann selbst.

Theodor Roosevelt hielt vorgestern in der Weisfeler Weltausstellung in Gegenwart des Königs einen Vortrag und hat gestern die Reise von Amsterdam nach Kopenhagen angetreten.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Wilsdruff, den 2. Mai.

#### Der Kaiser in Mex.

Der Kaiser hat Freitag vormittag die Befestigungen auf dem rechten Moselufer in Begleitung des Chefs des Ingenieur- und Pionierkorps, Generalinspektors der Festungen v. Beseler, ferner des kommandierenden Generals v. Brittwitz und Gaffron und des Gouverneurs von Mex., Generalleutnants Rudra besichtigt.

#### Von den Reichsfinanzen.

Der erste vorläufige Ausweis über die Einnahmen des Reiches an Zöllen, Steuern und Gebühren während des Finanzjahres 1909 liegt vor. Demnach belief sich der Gesamtertrag dieser Einnahmen auf 1370,7 Millionen Mark, wovon 658,4 Millionen Mark auf die Zölle, 151,6 Millionen Mark auf die alte Branntweinverbrauchsabgabe, 149,2 Millionen Mark auf die Zuckersteuer, 63,2 Millionen Mark auf die Branntweinsteuer, 58,4 Millionen Mark auf die sogenannte Börsensteuer, 58 Millionen Mark auf die Salzsteuer, 42,5 Millionen Mark auf die Lotteriesteuer, 37,2 Millionen Mark auf die Erbschaftsteuer und 24,4 Millionen Mark auf den Grundstücksübertragungsstempel kommen. Im Etat für 1909 war diese Einnahme auf 1288,8 Millionen Mark veranschlagt, demgemäß hat die wirkliche Einnahme einen Ueberschuss von 82,4 Millionen Mark ergeben, was an sich jedenfalls erfreulich ist. Von den Erträgen weiterer Einnahmeweise sind die der Reichspost und der Reichseisenbahnen bekannt. Erstere machten 667,9 Millionen Mark, letztere 123,8 Millionen Mark aus. Da die Einnahmen der Post im Etat auf 672,6 Millionen Mark veranschlagt sind, so ist bei ihr ein Fehlbetrag von 4,7 Millionen Mark festzustellen, während die Reichseisenbahnverwaltung bei einem Anschlag von 123,3 Millionen Mark noch einen Ueberschuss

von 0,5 Millionen Mark abgeworfen hat. Die beiden größten Betriebsverwaltungen des Reiches zusammen schließen also mit einem Fehlbetrag von 4,2 Millionen Mark ab. Zieht man ihn von dem obigen Ueberschuss bei den Zöllen, Steuern und Gebühren ab, so erhält man einen Gesamtüberschuss bei allen bisher bekannt gegebenen Erträgen von 78,2 Millionen Mark. Wenn auch noch manche Verdrückung und Änderung eintreten kann, so wird man damit rechnen dürfen, daß die Einnahmen des Finanzjahres 1909 die Staatsansätze beträchtlich überschritten haben. Da außerdem anzunehmen ist, daß sich Minderausgaben herausstellen werden, weil der größte Teil der 40 Millionen-Ausgabe für den Hinterbliebenenversicherungsfonds nicht wird zur Auszahlung zu gelangen brauchen, so ist für 1909 damit zu rechnen, daß die Wirklichkeit besser sein wird als der Etat. Es bleibt aber immer zu beachten, daß die in den Etat eingestellten ungedeckten Materialumlagen 288 1/2 Millionen Mark betragen und daß davon die Einzelstaaten nur 48 1/2 Millionen Mark übernehmen haben.

#### Gegen die Reichsversicherungsreform

wird von allen Seiten Sturm gelaufen. Arbeiter und Arbeitgeber, Versicherte und Nichtversicherte, Ärzte, Apotheker und Drogeristen, Gewerkschaften, Industriellenverbände und Handwerker — dem gewissenhaften Chronisten mangelt Zeit und Raum, um all ihre Einsprüche ausführlicher zu vollziehen. Hier darum nur ein neuer gewichtiger Einwand, der vom Kostenstandpunkt. Der Hansabund erhebt ihn. Sein eigens eingesetzter großer Ausschuss für die Reichsversicherungsordnung hat sich ganz besonders mit der Frage der Kosten der neugeschaffenen Versicherungsämter befaßt. Man war einstimmig der Ansicht, daß die vom Reichsamt des Innern mit 6750000 Mark „überschlägig“ berechneten Anwendungen offenbar viel zu niedrig angesetzt sind. Nach den Erfahrungen im Betriebe ähnlicher Institutionen, etwa der Handwerkskammern, werde vielmehr, wie von Sachverständigen festgestellt worden ist, ein durchschnittlicher Kostenaufwand von 25000 Mark für das Amt nicht zu hoch gegriffen sein, und davon dürften etwa vier Fünftel auf Mehrkosten gegenüber den jetzigen Verhältnissen entfallen. Die toten Kosten der Sozialversicherung würden also bei 1000 Beamten um rund 20 Millionen Mark vermehrt werden, so daß gegen diesen Punkt der Vorlage im Interesse von Gewerbe, Handel und Industrie, der Arbeitgeber wie der Angestellten, nach wie vor energig Widerspruch erhoben werden müsse.

#### Die Errichtung von Schutzmauern am Rande Helgolands

hat sich als durchaus vorteilhaft erwiesen. Seit der Errichtung von Schutzmauern hat das Abdröckeln von Felsmassen fast ganz aufgehört. Der letzte größere Felssturz fand im Mai 1909 statt.

#### Nachklänge zum Kieler Werkstoffprozeß.

Gegen den Verwaltungsdirektor der Kieler Reichswerke, Geh. Admiralitätsrat, Andersen ist eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden. Andersen wurde auf die Dauer der Untersuchung benrkannt. Es handelt sich dabei um die vom Staatssekretär v. Tirpitz in der Budgetkommission des Reichstages zugesagte Nachprüfung der im Kieler Werkstoffprozeß erhobenen Anschuldigungen.

#### Ausland.

#### Eine merkwürdige Erfindung in Italien.

Die „Tribuna“ meldet, daß es zwei italienischen Offizieren gelungen ist, einen Mechanismus zu konstruieren, der, auf Gewehre und Maschinengewehre aufgesetzt, dem Schützen bei Nacht mit derselben Genauigkeit zu schießen gestattet, wie bei Tage. Auf dem Artillerie-Schießplatz von Porto di Quinto fanden in Anwesenheit hoher Generalstabsoffiziere eingehende Versuche statt, die die praktische Benutzbarkeit der neuen Erfindungen prüfen sollten.

Die „Tribuna“ erklärt, daß sie in Kürze eine eingehende Schilderung der Erfindung mit Angabe der einzelnen Details geben werde. Was auch recht nötig sein dürfte.

#### Zu der belgischen Deputiertenkammer

stand ein Antrag der Sozialisten auf Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts als Ersatz des Ruralwahlrechts zur Beratung. Das Plenum beschloß mit 72 gegen 58 Stimmen, über den Antrag nicht zu verhandeln.

#### Im englischen Unterhaus

richtete der Unionist Burgoyne an den Ersten Lord der Admiralität die Anfrage, ob er etwas wisse über eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn betreffend die Übernahme von vier großen im Bau befindlichen bzw. projektierten Panzerschiffen seitens Deutschlands, falls die Oesterreich-ungarische Regierung auf Schwierigkeiten bei der Bewilligung der nötigen Gelder stoßen sollte. Hr. Kenna erwiderte, daß er amtlich keine Kenntnis von etwas Derartigem habe. Eine weitere Frage, ob einer der projektierten Oesterreich-ungarischen Dreadnoughts bereits auf Stapel gelegt sei, beantwortete Hr. Kenna in gleichem Sinne.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm das Unterhaus das Finanzgesetz in dritter Lesung mit 324 gegen 231 Stimmen an. Das Finanzgesetz wird sodann im Oberhaus eingebracht werden.

#### Eine fünfprozentige Lohnherabsetzung

wurde in Manchester von den Arbeitgebern in der Baumwollspinnerei-Branche mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen.

#### Luftschiffahrt.

Beieinem zu Ehren von Bauhaus in Savoyhotel in London gegebenen Frühstück kündigte der Chefredakteur des „Daily Mail“ an, daß das Blatt weitere 10000 Pfund Sterling für einen neuen Flug aussetze, für den die Bedingungen noch festzusetzen seien. Graham White erklärte, er werde das Geld, das man als Anerkennungsgabe für ihn sammle, dazu verwenden, unzerzückt einen Flug von London nach Paris zu organisieren.

#### Waren Schmuggel des Personals der Zarenjacht.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß gegen das Personal der kaiserlichen Jacht „Standart“ eine Untersuchung wegen Waren schmuggels eingeleitet wurde. Der „Matin“ spricht davon, daß sich ein großer Skandal vorbereitet.

#### Verhaftung russischer Juden.

In Lodz wurden über 100 jüdische Lehrer, Kaufleute, Rechtsanwälte usw. verhaftet. Außerdem wurde die Schließung dreier jüdischer Vereine: „Arfa“, „Bruderhilfe“ und „Arbeiterbund“ verfügt. Auch der Verein „Bildungsliga“, dessen Mitglieder zur größeren Hälfte jüdischen Glaubens sind, darf keine Versammlung mehr abhalten. Der gesamten jüdischen Bevölkerung von Lodz hat sich eine ungeheure Aufregung bemächtigt und es ist bereits zu großen Demonstrationen gekommen.

#### Japanische Rührigkeit und russische Trägheit.

Zu den russischen Zeitungen äußert sich Nishchagen über die Japaner, weil diese bemüht sind, durch Eisenbahnbauten die wirtschaftliche Entwicklung Sachalins zu heben und die Naturkräfte dieser Insel nutzbar zu machen, welche die russische Regierung so gut wie unbeachtet gelassen hat. Sowohl der Osten als der Westen Sachalins werden von Schienenwegen durchzogen, die viel zur Hebung des Verkehrs von Personen und Waren beitragen. Die Ausführung eines Teiles dieser neuen Linien ist wegen des bergigen Geländes mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden und wird daher bedeutende Summen kosten. Aber diese Summen werden japanischerseits aufgebracht werden, weil es das Interesse des Landes erfordert. Jetzt beginnt man in Petersburg mehr und mehr einzusehen, wie sehr man seine Interessen in früheren Zeiten veräußert hat. Sachalin wurde bekanntlich von der russischen Regierung lange Zeit nur als Verbannungsort



benutzt, und erst im Laufe der letzten Jahre fing man an, sich etwas um die Naturerzeugnisse der Insel, unter denen Petroleum obenan steht, zu kümmern. Aber das begann erst kurze Zeit vor dem Ausbruch des japanischen Krieges, und da war es natürlich viel zu spät. Jetzt nützt das Klagen nichts mehr. Die Japaner ziehen den wirtschaftlichen Nutzen aus Sachalin, den Kasland durch die Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit seiner Beamtenhaft sich nicht anzueignen verstand.

**In Portugal erregt ein Bestechungsfall großes Aufsehen.** Es handelt sich um Bestechungen, womit ein englischer Industrieller, Mr. Hinton, sich für Madeira das Zudermonopol verschaffen wollte. Der Skandal scheint selbst Kreise zu treffen, die dem Throne nahe stehen. In der vorletzten Sitzung der mittlerweile vertagten portugiesischen Kammer hat, wie der „Bosfischen Zeitung“ berichtet wird, der Republikaner Alfonso Costa folgenden Satz in das Haus geschleudert: „Ich besitze Originaldokumente mit dem Stempel des königlichen Hauses, die beweisen, daß hohe Würdenträger aus der nächsten Umgebung des Königs, sowohl Don Carlos als auch Don Manuel, Geld erhalten haben, um die Angelegenheit Hinton in einem diesem günstigen Sinne zu beeinflussen.“ Die Verwirrung, die diese Worte hervorriefen, war unbeschreiblich. Jeder wollte Näheres wissen, doch verwies sie Costa auf die Zeitungen, die den Wortlaut dieser Dokumente veröffentlichen werden. Inzwischen ist der durch die Kammerdebatte von Freitag bloßgestellte Flügeladjutant des Königs, Serpa Pimentel, seines Postens enthoben worden.

#### Der Aufstand in Albanien.

Es wird amtlich bestätigt, daß Diawona von Rebellen besetzt, ein halbes Bataillon entworfen und die Behörden verjagt worden sind. Die Bevölkerung von Ipca hat geschworen, sich den Aufständischen anzuschließen. Die Insurgenten veranstalteten darauf in der Umgebung ein heftiges Feuerschießen, das Anlaß zu dem Gerücht von einem Geschehe gab. Die Anrunder sind entschlossen, auch Mitrovica anzugreifen. Aus Smyrna wird ein Transportdampfer mit Reservisten erwartet. Ein weiteres Bataillon ging nach Uscub ab.

#### Ausöhnung

##### des Prinzen Georg mit seinem Vater.

Die durch das Hochwasser verursachte Katastrophe in Kragejedac bot Anlaß zu einer Begegnung zwischen König Peter und dem Prinzen Georg. Der Prinz, der in Kragejedac sehr lebhaft begrüßt wurde, wird mit dem König nach Belgrad zurückkehren. Dem Prinzen war, wie er innerlich, nach dem Ankonter, daß er beim Neujahrsfest mit dem damaligen Stadtpräsidenten Aljupitsch hatte, das Betreten des königlichen Palais untersagt worden; gleichzeitig wurde er zum Truppendienst in die entlegene Gebirgsgarnison Gorzji Milanovac versetzt. Nach anfänglicher Weigerung entschloß sich der Prinz dem Beschluß der Regierung Folge zu leisten. Schon kurz nach seinem Eintreffen in Milanovac klagte er über Magenbeschwerden. Es stellte sich alsbald ein Magenkatarrh ein, zu dem sich Nervosität gesellte. Infolge der verminderten Nahrungsaufnahme leidet der Prinz auch an Blutarmut. Während seines dreimonatigen Aufenthalts in der neuen Garnison verlor der Prinz trotz seines Bestandes seinen Dienst zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten.

#### Fünfhundert Millionen für eine Volkszählung.

Die große amerikanische Volkszählung, die vor kurzem begonnen hat, wird in einem sehr bedeutenden Maßstab durchgeführt. 330 Aufseher und 65000 Jähler sind dabei beschäftigt; die Kosten werden mehr als fünfzig Millionen Mark betragen und ganz detaillierte Statistiken sollen aufgestellt werden.

#### Kommende Teuerung in den Vereinigten Staaten.

Die Stürme und plötzlich einsetzende Kälte der letzten Tage haben in einzelnen Teilen der Union verheerenden Schaden angerichtet, daß eine Steigerung der Lebensmittelpreise für dieses Jahr zweifellos ist, ebenso eine Erhöhung der Materialpreise. In den letzten 40 Jahren ist keine solche Verdrückung der Ernte zu verzeichnen gewesen. Der vorläufige Schaden wird auf 200 Millionen Mark geschätzt. Nach Ansicht des Ackerbaudepartements müssen etwa 40 v. H. der Baumwollplantagen neu bepflanzt werden. Eine Preissteigerung des Baumwollsamens um 50 v. H. ist gleichfalls zu erwarten. Den Farmern Louisianas und Abamas ist Anweisung gegeben worden, die zerstörten Baumwollplantagen dieses Jahr nicht wieder zu kultivieren, da bei der Kürze der Zeit ein Risiko ausgeschlossen ist. Am wenigsten hat die Baumwollproduktion von Texas unter dem Unwetter zu leiden gehabt. In den mittleren Weststaaten dagegen ist die Winterfaat besonders hart mitgenommen. Es wird ein großer Ausfall gegenüber der Normalweizenernte erwartet. Stürme haben in Missouri, Nebraska und Kansas großen Schaden auch unter den Obstbäumen angerichtet.

#### Deutscher Reichstag.

75. öffentliche Sitzung vom 29. April.

Am Bundesratsstische: Freiherr von Schoen, Delbrück, Dernburg. Präsident Graf von Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.

Der Reichstag nahm heute diskussionslos das Zusatzabkommen zu dem deutsch-ägyptischen Handelsabkommen in erster und zweiter Lesung an und überwies, gleichfalls ohne Debatte, das Gesetz über die Bewilligung von Dächern an die über den Sommer tagenden Kommissionen mit dem dazu gehörigen Nachtragsetat der Budgetkommission. Es folgte die zweite Beratung des Gesetzes, betreffend die Aufwandsausgaben für Südwestafrika, dessen Weiterberatung am Sonnabend stattfindet. Schluß 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

#### Sächsischer Landtag.

##### Zweite Kammer.

68. öffentliche Sitzung vom 28. April.

Präsident Dr. Vogel eröffnete die Sitzung um 2 Uhr. Am Regierungstische: Staatsminister Dr. v. Räder und Graf Bismarck v. Göttsch, sowie mehrere Kommissare. Die Beratung begann zunächst mit dem Staatskapitel „Landtagsunkosten“. Den Bericht erstattete Abg. Dr. Roth. Die Einnahmen dieses Kapitels betragen 2700 Mk., die Ausgaben 399 193 Mk. Nach einer kurzen Debatte wurden die Landtagskosten genehmigt.

Weiter beschäftigte sich das Haus mit Staatskapiteln und zwar zunächst mit den Kapiteln der technischen Staatslehranstalt zu Chemnitz, des elektrischen Prüfungsamtes Chemnitz, der Bauakademie zu Dresden, Leipzig, Jittau und der Tiefbauakademie in Jittau, worüber Abg. Dr. Steche berichtete. Bei dem Etat über die Verächtigung von Wasserläufen, die Wege, Wasser- und Uferbauunterstützungen trat Abg. Gleißberg für die Erbauung von Talperren ein. Staatsminister Graf Bismarck v. Göttsch erklärte, daß die Regierung völlig überzeugt sei von dem hohen Werte der Talperren und deshalb auch Mittel für Vorarbeiten zu diesem Zweck in den Etat eingestellt habe. Nach kurzer weiterer Debatte wurde der Etat genehmigt.

Bei dem Etat der Domänen und Forsten kam der Wunsch des Vereins für sächsische Volkskunde um Ueberlassung des alten Ständehauses zur Errichtung eines Volksmuseums zur Sprache. Finanzminister Dr. v. Räder erklärte, dem Vereine sei das alte Jägerhaus angeboten worden, er habe es aber nicht angenommen. Schließlich wurde auch dieses Staatskapitel angenommen und die Petition des Vereins für sächsische Volkskunde dem Antrag Lange-Leipzig entsprechend der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Dann erlegte man nach mehr oder weniger belanglosen Debatten die Etats des Steinkohlenwerkes zu Rauderode, für allgemeine Ausgaben, für den Bergbau und die indirekten Abgaben. Schluß 7 Uhr.

69. öffentliche Sitzung vom 29. April.

Die Sitzung wurde um 1 Uhr in Anwesenheit von 26 Abgeordneten, den Staatsministern Dr. v. Räder, Dr. Bed und Graf Bismarck v. Göttsch, sowie neun Regierungskommissaren eröffnet.

Nach Verlesung der Registratordekrete durch Sekretär Dr. Schanz trat die Kammer in die Tagesordnung ein, die 14 Punkte aufwies.

Die Kammer nahm zunächst glatt und ohne Debatte das Gesetz über die Verjährung direkter Steuern und verwandter Leistungen einstimmig an und verabschiedete hierauf ebenfalls ohne wesentliche Debatte Kap. 30 des ordentlichen Etats 1910/11, betr. Stenographisches Landesamt mit 2040 Mk. Einnahme und 61245 Mk. Ausgabe und Kap. 31, Allgemeine Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten mit 145590 Mk. Ausgabe. Darunter besaßen sich 15000 Mk. jährliche Regierungsbeteiligung an den Verein für sächsische Volkskunde. Sodann wandte sich die Kammer der Erledigung von Eisenbahnangelegenheiten zu und verabschiedete nach mehr oder weniger belanglosen Debatten eine Anzahl Petitionen.

Weiter beschäftigte sie sich zum Schluß mit den zwei Anträgen des Abg. Günther wegen der Mitwirkung von Arbeitern bei der Ausübung der Gewerbeinspektion und wegen Reform des Forst- und Feldstrafgesetzes. Nach einer längeren Debatte wird der Antrag der Deputation mit 39 gegen 22 Stimmen angenommen. Die Kammer ist also für Arbeiterbeamte bei der Gewerbeinspektion von 1912 ab. Zum Antrage wegen Reform des Forst- und Feldstrafgesetzes erstatteten die Abgg. Dr. Spieß und Frenzel das Referat. Nach langer Debatte wurden die Anträge der Mehrzahl der Reichstagsdeputation angenommen, die bezwecken, eine Milderung vor allem des Waldverbotes herbeizuführen. Nach mehr als sechsständiger Tagung schloß abends in der achten Stunde der Präsident die Sitzung. Nächste Sitzung Montag vormittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Verzeichnisse für diese Anzahl nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

##### Wilsdruff, den 2. Mai.

Der Mai. „Da ist er, da ist er, der liebliche Mai, der Himmel so heiter, die Erde so neu.“ Der Mai hat den Ruf eines lieblichen Monats, und schon Karl der Große, der den Monaten deutsche Namen gab, nannte ihn Winnemanoth, was in unserm jetzigen Deutsch bedeutet: Sonnemonat. Die Dichter können sich nicht genug tun, die Herrlichkeit des Maies zu besingen. Wenn wäre nicht aus seiner Kindheit her noch irgend ein solches Waldbild in der Erinnerung, etwa: Alles neu, macht der Mai, macht die Seele frisch und frei —, oder: Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus —, oder das am Anfange mit seiner ersten Strophe genannte Lieb. Worin besteht denn aber die Herrlichkeit dieses Monats? Zum 1. Mai dieses Jahres ging die Sonne etwa um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf und gegen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr unter. Sie schien also ziemlich 15 Stunden lang. Am letzten Tage des Monats wird die Sonne etwa um 4 Uhr auf und um 8 Uhr untergehen und wir haben zu dieser Zeit 16 Stunden Sonnenschein. Je länger aber die Sonne scheint, desto höher steigt sie am Himmel empor und desto bedeutender wird die Wärme. Diese macht die Luft immer milder und angenehmer. Jung und Alt benutzt die freie Zeit, um hinaus zu wandern ins Freie und sich in der herrlichen Luft des Maies zu erquickeln und zu stärken. Und was sehen und hören wir draußen? Nicht bloß die Wiesen grünen, sondern eine unzählige Menge Blumen haben ihre Blüten geöffnet und laden die Menschenkinder, die ihren Blick darauf richten, an. Da blüht es „gelb und rot und weiß und blau, daß ich meine Lust dran schau.“ Das Getreide aber wächst immer höher und die schlanken Halme langen an, im Winde, gleich dem bewegten Meere, auf und ab zu wehen. Da geht auch der Landmann mit Freunden das Feld entlang in der frohen Hoffnung, daß ihm ein reicher Erntesegen beschieden werde. Jetzt wird auch das Gärtdchen ein Lieblingsaufenthaltsort der Menschen. Kann man doch da sehen, wie sich hier die Blumen immer mehr entfalten, die Gemüse wachsen, die Beeren größer werden und die jungen Früchte der Obstbäume aus dem Laube heraus schauen. Die Laube des Gartens wird nun gern besucht und genährt Gesunden und Kranken einen angenehmen Aufenthalt in der würzigen, milden Luft. Ueberall bemerken wir Lust und Leben

in der Natur. Die Vögel sitzen auf den Bäumen, die Schmetterlinge schweben von einer Blume zur andern, die Bienen fliegen von Blüte zu Blüte, um den Honig zu sammeln, die Käfer schwirren, die Hummeln summen, die Grillen zirpen. So ist die Erde in Feld und Garten, in Busch und auf Wiesen neu verjüngt und über dem allen lagert da oben der blaue Himmel. Und das sollte eines Menschen Herz nicht erfreuen? Wer da nicht frohen Mut faßt und neue Hoffnung gewinnt, wer da nicht die Herrlichkeit der Natur bewundert und den allmächtigen Schöpfer aller dieser Dinge loben kann; dessen Gemüt ist verdüstert, dessen Herz ist verhärtet und unempfänglich für das Schöne und Prachtvolle in der Natur. Werfen wir darum beim Anblicke der herrlichen Götternatur die Sorgen weg und lassen neue Hoffnung und frischen Lebensmut einziehen in das verzagte Herz. Wie nach der kalten, öden Winterzeit unter Gott diese Herrlichkeit in der Natur hat hervorgehen lassen, so kann und wird er auch im Menschenleben nach Kreuz und Leid wieder frohe, glückliche Tage senden. Drum „armes Herz, sei nicht bang, nun muß sich alles, alles wenden!“

— **Se. Majestät der König** begibt sich in der Pfingstwoche mit seinen Kindern nach Sibyllenort.

— Seine Majestät der König hat beschlossen, die Stiftungsurkunde über die **Friedrich-August-Medaille** vom 23. April 1905 dahin abzuändern, daß die Medaille in Silber und Bronze zur Anerkennung verdienstlicher Leistungen auch an weibliche Personen verliehen werde. Diese haben die Medaille mit Salzfise an der linken Brust hinter der Carolamedaille zu tragen.

— **Öffentlicher Wetterdienst.** Am 1. Mai nimmt der öffentliche Wetterdienst seine volle Tätigkeit wieder auf. Diese unter dem Namen „Öffentlicher Wetterdienst“ bekannte, vom Reiche geschaffene und von ihm unterhaltene Einrichtung besteht seit dem Jahre 1906. Es fällt derselben die Aufgabe zu, auf Grund der sogenannten Seewartendepeschen, welche Wetternachrichten aus ganz Europa enthalten, Wetterarten herzustellen und Wettervorhersagen herauszugeben und überhaupt für die Verbreitung von Wetternachrichten zu sorgen. 14 über das ganze Reich verteilte Dienststellen des öffentlichen Wetterdienstes sind berufen, diese oben genannten Aufgaben zu erfüllen. Jeder Dienststelle ist ein bestimmter Bezirk zugeteilt innerhalb dessen ihr die Verbreitung von meteorologischen Kenntnissen überhaupt obliegt. In Sachen ist die Dienststelle des öffentlichen Wetterdienstes der Königl. Landeswetterwarte angegliedert. Die Verbreitung von Wetterarten und Wettervorhersagen erfolgt also von Dresden aus. Die Tätigkeit derselben im Vorjahre läßt erkennen, daß das Interesse für die Wetterarten und die Wetternachrichten überhaupt stetig im Steigen begriffen ist. Die Zahl der täglich zur Ausgabe gelangenden Wetterarten überstieg im Sommer 1909 500. Jamerhin ist zu wünschen, daß der Bezug von Wetterarten noch weiter zunimmt. Der Abonnementspreis ist so niedrig gehalten, daß dadurch noch nicht die Unkosten für die Kartenherstellung gedeckt werden. Er beträgt monatlich 50 Pfg. Die ersten Bände, welche Wetterarten von Dresden aus mitnehmen, gehen bereits kurz nach 11 Uhr ab, so daß dieselben auch von Dresden entfernt gelegene Orte noch am Nachmittage erreichen können. Weit mehr als die Wetterarten, deren Herstellung und Verbreitung die Hauptaufgabe einer öffentlichen Wetterdienststelle ist, kommen die Vorhersagen dem großen Publikum zu Gesicht. Die letzteren werden an jedem Telegraphen- und Telephonamt Sachsens zu jedermanns Einsichtnahme aufgehängt. Im Hinblick darauf sei noch kurz auf die Treffsicherheit derselben im Vorjahre hingewiesen. Das Reichsamt des Inneren hat angeordnet, daß die Vorhersagen durch sogenannte Vertrauensmänner geprüft werden. Dieser Anordnung wird auch in Sachen Folge gegeben. Die täglichen Vorhersagen werden während des ganzen Jahres von etwa 30 praktischen Landwirten, die über ganz Sachsen verstreut wohnen, auf ihre Treffsicherheit und ihre praktische Brauchbarkeit geprüft. Die Ergebnisse dieser Prüfung sind hinsichtlich der Treffer folgende: April 1909 88 Proz., Mai 79 Proz., Juni 82 Proz., Juli 77 Proz., August 86 Proz., September 79 Proz., Oktober 88 Proz., November 81 Proz., Dezember 77 Proz., Januar 1910 78 Proz., Februar 90 Proz., März 88 Proz. und im Jahre 83 Proz. Seit dem Beginn des öffentlichen Wetterdienstes ist die Zahl der Treffer von 70 Proz. auf 83 Proz., also um 13 Proz. gestiegen. Es ist eine erfreuliche Erscheinung, die zum Teil mit darauf zurückzuführen ist, daß man bemerkt ist, telegraphische Berichterstattung über Witterungsvorgänge dauernd zu erweitern. Eine solche Erweiterung ist auch in diesem Jahre bereits durchgeführt worden. Es berichten jetzt täglich 79 Stationen telegraphisch. Von denjenigen Stationen, die neu berichten, sind besonders Horta (Azoren), Archangelsk, Moskau, Kiew und Coruna (Spanien) erwähnt.

— **Preisauschreiben.** Laut § 109 des Branntweingefesetzes vom 15. Juli 1909 darf bekanntlich vollständig vergällter Branntwein in Kleinhandel nur in Behältnissen von 50, 20, 10, 5 und einem Liter selbhalten werden. Die Behältnisse müssen verschlossen und mit einer Angabe des Alkoholgehaltes versehen sein. Die Spiritus-Zentrale Berlin schreibt nun einen Preis von 5000 Mk. aus für eine Verschlußsicherung an Flaschen und Kannen, die widerrechtliches Deffnen erkennen lassen muß. Wie das Patentbureau Ing. Fr. Weidl, Ing. Dipl.-Ing. W. Zimmermann, Dresden-L. 9, mitteilt, erhalten solche Verschlußsicherungen den Vorzug, die sich mit dem bisher gebrauchten Bügelverschluß vereinigen lassen, ohne daß jedoch neue Arten von praktischen Verschläffen ausgeschlossen sein sollen. Die zum Preisauschreiben vorgeschriebenen Verschlußsicherungen müssen für die von der Spiritus-Zentrale jetzt verwendeten Literflaschen oder Metallkannen von 10 Liter Inhalt geeignet sein. Diese Flaschen resp. Kannen können Erfinder, die sich mit der Konstruktion einer solchen Verschlußsicherung befassen sollten, von der Spiritus-Zentrale für 15 Pfg. resp. für 1,60 Mk. beziehen. Nähere Auskunft über das Preisauschreiben erteilt auch bereitwillig das oben genannte Patentbureau.

— **Zum fünfzigjährigen Jubiläum des Sächsischen Landesverbandes „Gabelsberger“**, das vom 4. bis 6. Juni in Dresden gefeiert wird, finden wie zu den früheren Tagungen, auch Preiswettstreben



stalt. Da aus allen Teilen Sachsens ein sehr starker Besuch des Festes zu erwarten ist und natürlich auch die Dresdner Stenographenvereine ihr Bestes für die Wettstreit abzugeben, so wird dieses sicher eine Beteiligung aufweisen, wie sie im Bundesverbande bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Die Wettstreit finden statt am Sonntag, den 5. Juni vormittags 1/9 Uhr im Gewerbehaus, und zwar in der Schnelligkeit von 160, 200 und 230 Silben in der Minute. In der öffentlichen Festversammlung, die durch die Anwesenheit des hohen Schirmherrn des Verbandes, Sr. Majestät König Friedrich August, eine besondere Weihe erhält, erfolgt auch die Verkündigung des Ergebnisses der im vorigen Jahre auf der Bundesverbandesversammlung in Jittau gestellten Preisaufgaben. Dieses Preisaus schreiben erstreckt sich auf die Bearbeitung eines wissenschaftlichen Themas, eine redaktionelle Arbeit und eine Uebersetzung in Verkehrsschrift. Die Preisbewerbungen sind auch hierfür recht zahlreich eingelaufen.

Auch in der diesjährigen Pfingstwoche wird in Leipzig die Engere Konferenz d. i. der aus 87 Herren bestehende Aufsicht der **Allgemeinen evangelisch-lutherischen Kirchenkonferenz** tagen. Das von Geh. Kirchenrat Dr. Jhmels in Leipzig und Bischof Dr. von Scheele in Bischof unterzeichnete Programm läßt erkennen, wie sehr die lutherische Konferenz bemüht ist, in voller Würdigung des Ernstes der kirchlichen Lage, praktische Arbeit zu leisten. Frei von kirchlich-politischen Tendenzen arbeitet die Konferenz nach wie vor an der Einigung und Stärkung der lutherischen Glaubensgenossen auf Grund des lutherischen Bekenntnisses. Daß auch die Tätigkeit der ausgesprochen kirchlich-konfessionellen Allgem. lutherischen Konferenz mahnender Kritik unterzogen wird, ist bei der in unserer Zeit immer mehr in die Erscheinung tretenden Scheidung der Gegensätze nicht verwunderlich; indes der Umstand, daß die Gegenwart die religiösen Gegensätze so scharf ausprägt, wie es nur selten in früheren Perioden geschehen ist, läßt die Bestrebungen der lutherischen Konferenz als etwas der modernen Entwicklung durchaus Entsprechendes erscheinen. Und überall da, wo das lutherische Bekenntnis in seiner klaren und tiefen Auffassung der evangelischen Wahrheit erkannt worden ist, muß eine Vereinerung wie die Allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz vertrauensvolles Interesse finden. Die bisher erschienenen Druckfachen und Schriften der Konferenz, Statuten, Aufnahmebedingungen usw. sind zu beziehen sowohl durch die betr. Sammelstellen, wie insbesondere durch das Sekretariat in **Mittels Meißner, Brz. Dresden.**

**Der Viehantrieb im Königreich Sachsen** weist im laufenden Jahre eine kräftige Steigerung gegenüber dem Vorjahre auf. Insgesamt stellte sich die Menge des den Schlachthöfen in den größeren Städten Sachsens zugeführten Schlachtviehes im ersten Quartal d. J. auf 225767 Stück gegen 211686 Stück in der entsprechenden Zeit 1909. Der Antrieb hat demnach um reichlich 6 1/2 % zugenommen. Am kräftigsten hat der Antrieb von Rälbern zugenommen; er stellt sich um achtzehn Prozent höher als damals. An den Märkten von Dresden, Chemnitz und Leipzig hat der Rälberantrieb eine ganz ansehnliche Zunahme gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen. Bei Schafen beträgt der Mehrantrieb gegenüber dem Vorjahre acht Prozent, bei den anderen Viehgattungen ist die Zunahme schwächer. Sehr gering war sie bei den Schweinen, deren Antrieb nur um zwei Prozent über die vorjährige hinausging.

**Prüfung von Honig.** Die „Leipziger Bienenzeitung“ hat 1000 Mark für ein Mittel ausgesetzt, das der Markt-Vollzeit ermöglicht, echten Honig leicht und sicher von gefälschtem zu unterscheiden.

**„Fenster auf!“** Die Fenster auf, die Herzen auf! möchte man allen Lesern und Leserinnen zurufen. Draußen ist die Natur so schön, so weit es die Storen, Gardinen und sonstigen Lichtverdränger nur zulassen, und läßt sie auf bis spät am Abend. Frühlingsluft und Frühlingssonne sollen möglichst in jeden Winkel zumal des Schlafzimmers bringen, denn wir bedürfen ihrer so dringend, wie die Natur draußen. Je mehr wir dies tun, um so besser werden wir schlafen und um so frischer werden wir erwachen. Alles das trägt dazu bei, unser Blut zu verjüngen und unsere Freude an der Natur, an unserer Umgebung und in uns selbst zu heben. Die Zeit, in der die ganze Natur sich erneuert, müssen auch wir zu unserer Verjüngung benutzen. Kurz nur ist die schönste Zeit des Jahres, und darum genießt sie in vollen Zügen!

Die natürlichen **Singvögel** sind, wie jeder Naturfreund zu seinem Bedauern wahrnehmen kann, immer mehr im Abnehmen begriffen, und damit im Zusammenhang stehen wiederum die Klagen über das Ueberhandnehmen des schädlichen Ungeziefers, zu dessen Vertilgung gerade unsere kleinen Säger am meisten beitragen. Eine große Gefahr für unsere geliebten Freunde sind die in den Anlagen und Gärten sich herumtreibenden Katzen, die alles andere machen als Mäusefangen. Eine weitere Gefahr für unsere Singvögel wird von den Vogelfreunden auch in der starken Vermehrung der Schwarzamsel erblickt, die auch in diesem Jahre wiederum sehr zahlreich vertreten ist. Mag nun auch das Wesen und Treiben und der prächtige

Schlag der Schwarzamsel jedermann erfreuen, so ist doch die große Vermehrung derselben nicht zu wünschen; denn die Schwarzamsel wurde, wie man weiß, schon oft zum Schädling, indem sie die Nester der kleineren Singvögel zerstörte und die nackten Jungen fraß.

**Neugeborene Hunde und Katzen** werden im Frühjahr und im Sommer das Licht der Welt erblicken. Es muß dringend empfohlen werden, davon nur die wirklich schönen und kräftigen Tiere leben zu lassen und auch nur diejenigen, für welche man sicher einen guten Abnehmer oder Liebhaber weiß. Es ist grundsätzlich, die jungen Hunde und Katzen zwecklos groß zu ziehen, weil man sich nicht gern von den brülligen Tieren trennen möchte. Endlich werden sie an Pinz und Kunz verschenkt und keiner kümmert sich mehr darum, wo die einstigen Vieblinge geblieben sind. In den meisten Fällen werden die verkauften oder billig verkauften Tiere den neuen Besitzern bald eine Last. Schlagen, Stoßen und Vernachlässigen der Tiere sind alsdann die Folgen. Derjenige handelt als wahrer Wohltäter an den Tieren, der aus Rücksicht auf ihre späteren, oft recht traurigen Lebensschicksale die Zahl der neugeborenen Hunde und Katzen vermindert. Jagdtiergezüchter lassen oft zu viel Tiere bei der Hündin liegen. In der Regel geht es aber nicht nach Wunsch, weil die Hündin zu schwach ist, um eine größere Anzahl Hunde ernähren zu können. Geht die Hündin ein, so folgen bald die übrigen Tiere, und der Züchter hat den Schaden. Ein Erbsäufen oder gar lebendig Begraben der Tiere ist grausam und darf niemals vorgekommen werden. Durch einen starken Schlag auf das kleine Köpfchen werden die Tierchen ohne Qualerei getötet. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Jungen von Hunden und Katzen sich natürlich desto besser entwickeln, je weniger ihrer sind. Fünf Junge sind bei einer gut genährten und kräftigen Hündin gerade genug. Will man von jungen Katzen festhalten, welche am kräftigsten zu werden verspricht, so nimmt man der alten Katze alle Jungen fort und dasjenige, welches die Katze zuerst nach dem Wager trägt, wird das Beste in Zukunft sein. Nur die schwarzen Katzen bringen die zunächst liegende kleine Katze in das Wager, hier würde das Gefagte tragen. Sehr laut schreiende Junge von Hunden und Katzen, die beständig nach rückwärts kriechen, haben in der Regel kein langes Leben und sterben bald ab. Auch junge Hunde und Katzen, deren Beinchen fortwährend zu zucken scheinen, töte der Besitzer ohne Qual ehe die Tiere von selber eingehen.

**Kleine Vereinsnachrichten.** Sängerkreisgruppe: Heute Abend Singstunde. — Kirchenchor: Morgen Abend Liedera im Hotel Löwe.

**Wetterausichten für morgen:** Nordwestwind, wolktig, zeitweise Regen. — Luftwärme heute mittag + 12° C.

Ein großer **Beleidigungsprozeß**, der in der ganzen Gegend mit lebhaftem Interesse verfolgt wird, kam am Freitag vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Den Anlaß hierzu gab der sehrzeit erfolgte aufsehenerregende als auch höchst merkwürdige Einbruch bei dem Butterhändler Gerstner in Penritz, wobei dem Einbrecher für etwa 7000 Mark Wertgegenstände in die Hände fielen. Dieser merkwürdige Einbruch ist bisher noch nicht aufgeklärt. Der Milchhändler Breßner hatte nun in dieser Sache erzählt, der Hauswirt Raune, der, nebenbei bemerkt, gar nicht mit in dem Hause wohnt, komme möglicherweise als Täter in Frage. Raune stellte Strafantrag wegen Beleidigung und Verleumdung. Nicht weniger als vierzehn Zeugen waren zu der bis in die Nachmittagsstunden währenden Verhandlung geladen. Das Urteil lautete für Breßner auf 100 Mark Geldstrafe; er dürfte jedoch sich bei dem Urteil nicht beruhigen, so daß der ganze Prozeß noch einmal vor dem Dresdner Landgericht zur Verhandlung kommen wird. In dieser Angelegenheit wird noch ein weiterer Prozeß in den nächsten Tagen gegen einen Milchhändler aus Omschwitz vor dem Dresdner Schöffengericht zum Anstrag kommen. Dieser Milchhändler hatte wiederum aus dem Breßner der Verdacht weitererzählt.

Gestohlen wurde in **Pöhlmen** an einem der letzten Abende vor dem Restaurant zur Kümwelschänke hierseits ein Fahrrad, Marke Dänel. Von dem Spitzbuden fehlt bisher jede Spur.

Eine begrüßenswerte Abänderung beim Abendmahlsdienst in der Kirchengemeinde **Mohorn** wurde vor kurzem bekannt gegeben, dahinschauend, daß die Kommunikanten nicht mehr getrennt nach Geschlechtern an den Tisch des Herrn treten können. Es ist somit Eltern mit ihren Kindern gestattet, gemeinsam zu kommunizieren. Dies ist um so erfreulicher, als zuvor von dieser Erneuerung nur die ersten kirchlichen Diener (Ditsgehilfen, Kirchschullehrer) Gebrauch machten. Somit ist eine Gleichberechtigung allen Kirchgängern eingeräumt worden. — Die Baumblüte kommt auch jetzt in Mohorn zur vollen Entfaltung. Die Kirschchen werden Anfang dieser Woche in voller Blüte stehen. Einzelne Birnen- und Apfelsorten stehen schon hier und da ihre Blütenköpfchen heraus. Lohnend dürfte aber auch jetzt ein Ausflug durch das idyllische Triebischtal nach Herrndorf sein, da

sich dort Birnen und Buchen im ersten Grün präsentieren und entzückende Farbenspiele dem Auge bieten. — Mittwoch, den 4. Mai, hält der dortige Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz seine Monatsversammlung im Restaurant Konik in Mohorn ab. Wichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist sehr erwünscht.

Dieses Frühjahr sind an der Gemeindefriedhof von **Grund**, über Mohorn und Herzogswalde führend (zwischen Oßitz und Gieblers Busch), junge Straßenbäumchen angepflanzt worden. Hohe Menschenhand hat es nicht überwinden können, diese dünnen Stämmchen von ihren Pfählen loszureißen wie anzuschneiden. Die Gemeindevorstände von Mohorn (Frenzel), Herzogswalde (Bündner) bitten darum, nach diesen Naturschändern zu schauen und sie namhaft zu machen.

Kürzlich wurde im Wehr der Obermühle in **Blauenstein** eine Riesensorex gefangen. Sie hatte eine Länge von 53 cm und das stattliche Gewicht von 2 Pfund und nahezu 300 Gramm. Welches Alter wird dieses Riesentier erreicht haben und wieviel Pfund kleinere Mitglieder ihres eigenen Geschlechts mag sie verlitigt haben!

### Vermischtes.

**Graufige Wurstkesselgeheimnisse** kamen in einer Verhandlung der Regensburger Strafkammer zur Sprache. Angeklagt war ein Landkellner aus Dönan wegen schweren Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. In seinem Wurstkessel wurde z. B. auch das Schweinefleisch gesotten und der Kessel danach nicht gereinigt. Von Hunden liegengelassene Broden wurden wieder verworfen und eine eitrige Lunge zu Leberwürsten verwendet. Die Zeugnisaussagen waren geradezu verneinend. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

### Kunst, Wissenschaft und Literatur.

#### Wochen-Spielplan der Dresdner Theater.

**Kgl. Opernhaus:** Dienstag Samson und Dalila, Mittwoch Der Waffenschmied, Donnerstag Die Africaneer, Freitag Madame Butterfly, Sonnabend Die lustigen Weiber von Windsor, Frau Fintz: Frä. Schürer a. G., Sonntag Neu einstudiert Torca, Montag Das Rheingold. **Kgl. Schauspielhaus:** Dienstag Veldenshoff, Mittwoch neu einstudiert Der Räuber von Palamca, Donnerstag Robert und Victoria, Freitag Jopf und Söwert, Sonnabend Die Liebe wacht, Sonntag Der Herr Senator, Montag Faust erster Teil, Mephisto: Kreidemann, Siebel: G. Meyer a. G.

**Residenz-Theater:** Dienstag bis Freitag Jägerliebe, Sonnabend Miß Dubelsack Anfang abends 8 Uhr. Außerdem Donnerstag nachm. 1/4 4 Uhr Die Jüdische Gräfin.

**Central-Theater:** Von Dienstag bis mit Sonntag abends 8 Uhr (Ensemble-Gastspiel Neue Wiener Bühne) Der Feldherrnhügel oder Die Sehnacht nach dem Hyländer.

**Viktoria-Salon:** Täglich Spezialitäten-Vorstellungen u. a. Komiker Hartenstein in „Draße Gemänner“ und das vorzügliche neue erstklassige Variete-Programm. Anfang 8 Uhr, außerdem Sonntags nachm. 4 Uhr.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

(Monat April.)

**Getauft:** Adolf Alfred, Sohn des Adolf Ditrich, Arbeiter hier; Kurt Erich, Sohn des Robert Richard Rauer, Drechsler hier. Hierüber 2 uneheliche Söhne: Georg Karl und Kurt Harry.

**Getraut:** Friedrich Carl Heinrich Theodor Volk, Königl. Kammermusiker in Hannover und Marie Martha Kömisch, Hauswirtschafterin hier; Carl Otto Arno Hoffmann, Amtsgerichtskassenkontrolleur in Marienberg und Emma Margarete Linda Schmidt, Hauswirtschafterin hier.

**Beerdigt:** Traugott Gotthold Budoch, Arbeiter in Burghardswalde, 52 J. 9 M. 6 Tg. alt († im hiesigen Bezirkskrankenhaus); Christiane Friederike Schumann geb. Berner, hinterl. Witwe d. s. weil. Karl Gottlieb Schumann, gewes. Kohlenhändlers hier, 85 J. 9 M. 9 Tg. alt; Friedrich Wilhelm Hauptner, Bäcker, wohnungslos, 64 J. 5 M. 20 Tg. alt († im hiesigen Bezirkskrankenhaus); Arthur Bruno Dehne, Dienstknecht in Köhrsdorf, 14 J. 5 M. alt († im hiesigen Bezirkskrankenhaus, zur Beerdigung nach Konstappel überführt); todborener Sohn des Curt Max Triltsch, Sängers hier.

### Aus der Geschäftswelt.

Die **Landwirtschaftliche Feuer-Versicherungsgesellschaft** im Königreich Sachsen zu Dresden (Dresdner Feuer-Versicherung), die sich jetzt im 37. Jahre ihrer gemeinnützigen Wirksamkeit befindet, bringt laut Bekanntmachung die von der Generalversammlung beschlossene Dividende von wieder 15% vom 1. Juni ab an die bezugsberechtigten Versicherungsnehmer zur Auszahlung. Die Anstalt hat außer der Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherung, wie die anderen Gesellschaften, nun auch noch die Versicherung gegen Mietverlust infolge von Brand, Blitzschlag, Explosion oder von Wasserleitungsschäden aufgenommen. Die Geschäftsentwicklung ist eine sehr lebhatte.

### Seltene Gelegenheit!

Eine herrschaftliche **alte Nußbaum-Garnitur** bestehend in Sofa, 2 Fauteuil, 6 Polsterstühle mit ganz extra gut gearbeiteter vollständig neuer Auspolierung ist sofort wegen Raummangel zum halben Preis zu verkaufen in der **Pastrihmühle** am Bahnhof **Tharandt**.

### Wohnung,

2 St. K. u. u. und Zubehör, ver 1 Juli zu verm. **Zellaerstr. 37 I.** Scheunenplätze sind zu vermieten bei **Otto Breuer, Rosenstr. 82.**

Up to dates zur Saat, **Futterkartoffeln, Streustroh** verkauft

### Rittergut Weistropp.

### Röhrsdorf No. 14

ist eine Wohnung zu vermieten, 3 bis 4 Zimmer, Küche, Zubeh. u. Garten. 20 Min. bis zur Bahn od. 1/2 Stunde bis Schiffsstat.

### Ein ordnungsliebendes Hausmädchen

wird für 1. Juli zu mieten gesucht von **Frau Kaufmann Ritthausen.**

### Ein kräftiger, gesunder Markthelfer,

welcher sich keiner Arbeit scheut, wird bei hohem Lohn sofort gesucht. Mit Zeugnissen vorzulegen bei

**Heinrich Wauke, Fischhandlung, Dresden-A., Webergasse 14.**

### 6 Mädchen, Anechte und Schweizer suchen Dienststellen. Off. Centralblatt, Heiligenstadt Eichsfeld mit Rückporto erbeten.

**Ein Hausmädchen wird gesucht.** Monatl. 24 Mark Lohn. **Hilg. Burgk** bei Postschappel.

### Verloren

wurde am 22. April auf dem Fahrweg von Wilsdruff nach Sachsdorf oder am 24. April von Dresdner Strasse bis Haltestelle Zellaerstr. **eine goldene Brosche** (länglicher goldener Ring mit kleiner Blume aus Edelsteinen). **Der Finder erhält 10 Mark Belohnung.** **Dresdner Str. No. 220.** Vor Ankauf wird gewarnt!

Suche zum 15. Mai

### ein Mädchen in die Küche.

Off. unt. C. S. an d. Exp. d. Bl. erb.



# Aktien-Bierbrauerei Meissner Felsenkeller in Meissen

empfehlen ihre nur aus feinsten Rohmaterialien erzeugten, reinschmeckenden und daher sehr bekömmlichen

## Einfach-, Lager-, Pilsner und Bayr. Biere.

Alkoholfarm, stark kohlenstoffhaltig, daher sehr erfrischend.

## Meissner Dombräu.

Aerztlich empfohlen für Blutarme und Rekonvaleszenten.

Beste Ersatz für sog. alkoholfreie Getränke.

### Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft

im Königreich Sachsen zu Dresden.

(Dresdner Feuerversicherung.)

### Allgemeine Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherung für Stadt und Land.

Geschäftsöffnung 1873.

Versicherungssumme am 1. Januar	31. 1033170 081,—
Bisherige Schadenergütungen	31. 14594822,65
Freifahrt und Dividenden an die Versicherten	31. 3657095,30

Die von der Generalversammlung beschlossene Dividende von wieder 15% wird den bezugsberechtigten Versicherungsnehmern vom 1. Juni ab auf die nächstfällige jährliche Prämienzahlung gutgerechnet, dagegen bei Prämienvorauszahlung auf Antrag bei dem Direktorium oder durch die Agenten bar ausgezahlt.

Zur Aufnahme von Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Mietverlust-Versicherungen in den Städten wie auf dem Lande unter günstigen Bedingungen empfehlen sich: P. Schmidt, Wilsdruff; Geizmann, Kesselsdorf; Kühne, Grumbach; Müller, Burthardswalde; Schubert, Tanneberg; Döring, Weistroppe; Taggeselle, Illendorf; Riersch, Dittmannsdorf; Grosche, Blankenstein; Henker, Biederstein; Neumeyer, Mohoro; Barth, Heilsdorf.



Gartenbesitzer mache ich auf meine

### Garten- u. Luftgewehre

sowie Teschings

zum Vertilgen von Spaken usw. aufmerksam.

**Otto Rost, Büchsenmacher**  
Wilsdruff, Dresdner Straße.

### Dampfärberei u. chem. Reinigungsanstalt

Ernst Lehmann, Bischofswerda

empfehlen sich zum Auf- und Umfärben, sowie chemischen Reinigen aller Arten Herren- und Damengarderoben, Gardinen, Stickereien usw.

**Annahmestelle für Wilsdruff und Umgegend:**  
bei **Emil Glathe, Freiburger Straße.**

### Reparaturen an Gras- u. Getreide-Mähmaschinen

jeden Systems werden sachgemäß und prompt ausgeführt von der

### Wilsdruffer Maschinenfabrik

Bruno Goldnan in Wilsdruff.

Von Freitag, den 6. d. M. ab stelle ich wieder einen großen Transport vorzüglicher

### Milchkühe

beste Qualität, hochtragend u. frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen und kulantesten Bedingungen bei mir zum Verkauf.

**Emil Kästner**  
Hainsberg.  
Telephon Amt Deuben-Postschappel 96.

### Telegramm!

Hiermit zeige ich an, daß ich mit einem frischen Transport hochtragender frischmelkender Kühe eingetroffen bin und dieselben zu dem billigsten Tagespreise zum Verkauf stelle. Ich bitte um Besichtigung. Stallung:

**Oberer Gasthof zum Bahnhofs Kesselsdorf.**

Hochachtungsvoll  
**May Pehold.**  
Telephon: Wilsdruff Nr. 43.

**1 Läuferschwein**, (unt. zweien die Wahl) ist zu verk.

**Grumbach Nr. 19.**

Sehr geehrter Herr!

Ich habe von Ihrer Wilsdruffer Salbe 3 Dosen mit gutem Erfolg gebraucht. Für mein krankes Bein habe ich schon so verschiedene Mittel angewandt, aber alles hat mir nicht so gut getan, als Ihre vorzügliche Salbe.

Hochachtungsvoll  
**F. Sommer.**  
Berlin, d. 11./1. 06.

**Frisches Schöpfensfleisch**

empfehlen

**Richard Bretschneider, Freiburgerstr.**

Sie sind vollständig überzeugt, wenn Sie meine Schuhwaren gesehen haben. Besichtigung ohne Kauf sehr gestattet. **Schuhhaus Wilsdruff, Schulstr. 178**

**Dr. Arnikaöl**, à 75 Pfg.  
**Webers**, à 50 Pfg.  
als Allerbestes geg. Haarausfall u. Schuppenbildung empf. d. Löwen-Apothekes Wilsdruff

**9 Zentner Heu** zu verkaufen. **Borggasse 230.**

**Zughund zu verkaufen.**  
**Grumbach Nr. 32.**

Überzeugen Sie sich, daß die **Deutschland-Fahrräder** die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste, die reichhaltigste der Branche, auch über Radfahrer-Bedürfnisse, Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok, Einbeck** (größtes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands).

### Gasthof Neukirchen.

Donnerstag, den 5. Mai 1910 (Himmelfahrt)

## Gesangs-Konzert

des Neukirchner Gesangsvereins.

Anfang 7/8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

### Nachdem Ball.

Hierzu laden freundlich ein **Der Vorstand u. O. Kretschmar.**

**Bund junger Landwirte zu Kesselsdorf.**

Himmelfahrt, den 5. Mai

## Kasino.

Anfang 6 Uhr.

D. B.

**Gasthof Klipphausen** am Himmelfahrtstage

### Gr. Konzert und Ball.

Alles Nähere in nächster Nummer. Hochachtungsvoll **Otto Schöne.**

**Schiebelsmühle Kleinschönberg.**

Zu unserm Dienstag, den 3. Mai 1910, stattfindenden

## ABENDESSEN

verbunden mit **Ballmusik** laden wir ganz ergebenst ein **A. Schöne u. Frau.**

Weisse **Herren-Satin-Hosen** graue **Drell-Hosen**

empfehlen **Emil Glathe, Wilsdruff.**

## Emmerlinge

**Bestes Billigstes Nahrungsmittel der Welt**

Kgl. preussische Staatsmedaille, Goldene Medaille, Ehrendiplom

In Paketen 10 und 30 Pf. Ueberall käuflich

**Saatkartoffeln**

**Frisch, Up do date, gelbe Rosen, blaue Riesen** vork. [2007] Kadon, Wilsdruff.

**Fast neuer Federwagen** mit Langbauer (Berliner Art) und ein **Kultivator** stehen zu verkaufen. **Schmiede Benrich.**

**Ein großer polierter Ausziehtisch** mit Wachstuchplatte ist preiswert zu verkaufen. **Bahnhofstr. 134 H.**

**Freiwillige Feuerwehr.**

Nächsten Donnerstag, früh 6 Uhr **Uebungsmarsch** über Hübendorf, Weistroppe, Kleinschönberg und Klipphausen. **Stellplatz bei Kamerad Pehold. Das Kommando.**

**Kirchenchor.**

Heute, Dienstag, **Hotel Löwe, Uebung.** Damen 8. Herren 7/8 Uhr.

**Restaurant Tonhalle.**

Zu meinem, nächsten **Mittwoch** stattfindenden **Schützenbierabend** erlaube ich mir alle lieben Kameraden ganz ergebenst einzuladen. **Empfehle H. Schinken in Brotteig. Hochachtungsvoll Moritz Zschumpelt.**

**Eindenschlößchen.**

Mittwoch, den 4. Mai **Nacht-Schlachtfest.**

Von abends 7/8 Uhr ab **Beilsteisch.** Hieran laden freundlich ein **E. Horn.**

**Gasthof Grumbach.**

Dienstag, den 3. Mai 1910

### Kaffeefränkchen

von 3 Uhr an „selbstgebackenen Kuchen, ff. russ. Salat“ Hierzu laden freundlich ein **Martha Dohr.**

**Gasthaus Obergrumbach** empfiehlt zur Himmelfahrt

## Riesenbratwurst

und ff. verschiedene andere Speisen u. Getränke. Hierzu laden freundlich ein **S. Rode u. Frau.**

**Elite-Karussellbelustigung** von Raumann, Weizen.

## Millionen

waschen sich nur mit der **Stedenpferd Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Nadebul

Saugmarke: Stedenpferd, denn es ist die beste Seife gegen alle **Sautunreinigkeiten u. Hautausschläge**, wie Mitesser, Flecken, Blüthen, Rote des Gesichts etc. a. Stück 50 Pfg. bei: **Paul Riech, sowie Otto Fünfsch.**

Allen, die uns beim Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters ihre wohlthuende Teilnahme und reichen Blumenschmuck bewiesen haben, sagen wir hierdurch

### innigen Dank.

**Klipphausen, den 1. Mai 1910**  
**Ernestine verw. Rülker**  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Hierzu eine Beilage.



# Wochenblatt für Wilsdruff

Dienstag, 3. Mai 1910

Beilage zu Nr. 51.

## Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Den Stein zum Anstoß leg' auf keines Bruders Wegen  
Und geh dem aus dem Weg, den sie in Weg dir legen.

## Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 2. Mai.

Das königliche Hoflager ist Freitag nach der Villa in **Wachwitz** verlegt worden.

Der seltene Tag der goldenen Hochzeit sollte dem Jubelpaar Stein in **Glossen** bei Mügeln zum Unglückstag werden. Als sich die Ehefrau Auguste am Dienstag auf dem Boden ihres Wohnhauses zu schaffen machte, brach sie durch die etwas morsche Decke und zog sich schwere innere Verletzungen zu, an deren Folgen die Verunglückte am Sonntag, ihrem goldenen Hochzeitstag verschied.

Am 14. April verstarb in **Gibau** der Grundstücksbesitzer R. S. Rudolph im Alter von 75 Jahren; zwei Tage später folgte ihm seine 76jährige Ehefrau in den Tod nach und vier Tage darauf erlitt deren 73jähriger Bruder, der mit in demselben Hause wohnte, ebenfalls der Tod. Ein 40jähriger Sohn der verstorbenen Eheleute Rudolph liegt noch schwerkrank darnieder. Alle vier Personen waren an Lungenerkrankung erkrankt.

Der Stadtrat zu **Rittau** bewilligte 1238536 Mark zur Erweiterung der Ueberlandleitung des städtischen Elektrizitätswerkes. Es sollen die in der Amtshauptmannschaft **Löbau** gelegenen Orte **Kupperdorf**, **Reundorf**, **Dittersdorf** und **Kiesdorf**, **Ober- und Niederrennersdorf**, **Berthelsdorf**, **Strahwalde**, **Herwigsdorf**, **Ottenhain**, **Bischdorf**, **Kennitz**, **Sohlau**, **Alt-Bernsdorf**, **Berzdorf**, **Wend-**, **Runnersdorf**, **Wend-Paulsdorf**, **Rosenhain**, **Dolgowitz**, **Balditz**, **Georgewitz**, **Unwürde**, **Kittlitz**, **Karlsbrunn**, **Dhla** und **Brettenberg** mit elektrischer Energie versehen werden.

Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in **Rittau** wird am 26. und 29. Mai Schausläge zweier Wrightschen Flugmaschinen veranstalten.

In **Döha** wird im nächsten Jahre eine allgemeine Gewerbeausstellung, verbunden mit landwirtschaftlicher Tierchau veranstaltet werden.

Welsch herrscht die Gewohnheit, den Milchtopf abends vor die Wohnungstür zu setzen, damit der zeitig morgens kommende Milchmann ohne erst klingeln und warten zu müssen, die Milch in den Topf gießen kann. Der Milchhändler **Keil** in **Leipzig** war nun angezeigt worden, aus Konkurrenzneid gegen einen anderen Milchmann in einen solchen vor der Tür stehenden Topf mit Milch Seifenstückchen geworfen, ja sogar in ihn gespuht zu haben. Er hatte sich am Mittwoch vor dem Schöffengericht zu verantworten, bestritt jedoch die ihm zur Last gelegten ekelhaften Vergehen. Das Schöffengericht vermochte nicht die volle Ueberzeugung zu gewinnen, daß gerade **Keil** die Seifenstückchen in den Topf geworfen hatte, wenn auch gegen **Keil** großer Verdacht bestehe. Dagegen müsse nur Keil es gewesen sein, der in den Topf gespien. Das Gericht qualifizierte diese Tat lediglich als eine „hodenlose Unreinlichkeit“ und verurteilte **Keil** wegen Sachbeschädigung zu 50 Mark Geldstrafe. Der Herr **Keil** erklarte, Berufung einlegen zu wollen. — Der Zigarren-

händler **Franz Paul Demyling** in **Leipzig** (Eisenbahnstr.) hatte sich an einem zwölfjährigen Mädchen vergangen. Er wußte, daß ihm Verhaftung bevorstand, und griff deshalb zum Revolver. Als Leiche wurde er aufgefunden.

Ein starkes Zerwürfnis zwischen Gemeinde und Kirchenvertretung ist in **Grenzah** eingetreten. Der Kirchenvorstand hat den Neubau einer Kirche beschlossen und auch die Bauarbeiten bereits ausgeschrieben. Dem Beschluß ist vom Landeskonfistorium Zustimmung erteilt worden. Der Gemeinderat hat dagegen jetzt die Aufnahme einer Anleihe von 100000 Mark zum Neubau, wozu noch 25000 Mark für neue Orgel und Wegedau und 6 1/2 Prozent Architektenhonorar treten, samt und sonders abgelehnt, mit der Begründung, der Gemeinderat glaube es nicht verantworten zu können, der Einwohner-schaft bei der ohnehin schon hohen Steuerbelastung noch eine weitere Last aufzubürden.

Als der Deponom **Bergauer** in **Jugel** bei Johann-georgenstadt beim Eggen den Strang der einen der vor die Egge gespannten beiden Röhre in Ordnung bringen wollte, scheuten die noch jungen Tiere und warfen den alten Mann zu Boden, die schwere Egge über ihn wegziehend. In dieser Lage wurde der Unglückliche, der laut um Hilfe rief, eine Strecke weit geschleift. Als man ihm endlich zu Hilfe kommen konnte, war er bereits seinen fürchtbaren Wunden erlegen. Sein zerhackter Körper bot einen gräßlichen Anblick.

Eine originelle Bekanntmachung erließ die Bäder-Jnning in **Falkenstein** wie folgt: „Wegen Jnnungs-festlichkeiten bleiben am Dienstag sämtliche Bäderladen in **Falkenstein** und **Elfeld** bis früh 8 Uhr geschlossen. Die werten Hausfrauen werden deshalb gebeten, ihren Bedarf am Montag abend decken zu wollen“.

## Geteilter oder ungeteilter Unterricht in den Volksschulen.

Aus unserem Leserkreise erhalten wir zu dieser Frage nachstehende beachtliche Ausführungen:

I.

Wir leben im Zeitalter der Reformen. Schauen wir in das politische, wirtschaftliche und soziale Leben, in Kunst und Wissenschaften hinein, überall treten uns Reformbestrebungen entgegen; überall werden neue, der Zeit entsprechende Bahnen freigelegt. Selbst Sitten und Gebräuche, die jahrhundertlang bestanden und sich dadurch als geübte, unantastbare Einrichtungen in das Volksbewußtsein eingepreßt haben, werden heute unter die Lupe der Kritik genommen und auf ihre Zweckmäßigkeit hin geprüft. Auch wir wollen uns heute mit einer pädagogischen Reformfrage beschäftigen.

Die Unterrichtszeit in vielen Volksschulen ist in zwei durch die Mittagspause getrennte Abschnitte geteilt, höchstens daß man die Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittage freigelegt hat. In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts brach sich eine Bewegung Bahn, die energig für Beseitigung des Nachmittagsunterrichts eintrat. Pädagogen, Ärzte und Schulhygieniker beschäftigten

sich eingehend mit der Frage und das Urteil dieser Männer fiel durchweg in bejahendem Sinne aus. Gerade die Ärzte ziehen mit gewichtigen Gründen gegen den Nachmittagsunterricht zu Felde. Der Nachmittagsunterricht ist bei weitem nicht so erfolgreich, wie der Vormittagsunterricht. Die Schüler sitzen schlaff und unlustig zur Arbeit da. Es bedarf aller Reizmittel der Unterrichts-kunst, um das Interesse für den Gegenstand in den Vordergrund zu rücken. Die Klasse, die des Morgens so frisch und munter war, macht des Nachmittags einen schwerfälligen, ernsthaften Eindruck. Es hat sich deshalb wohl überall die Praxis herausgebildet, auf die Nachmittagsstunden solche Fächer zu legen, die an die Leistungsfähigkeit der Schüler nicht jene hohen Anforderungen stellen, wie man sie sonst gewöhnt ist. Hat doch die Praxis dadurch deutlich bewiesen, daß die Leistungsfähigkeit der Schüler am Nachmittag geringer ist als am Vormittag. Welches ist nun der Grund dieser Erscheinung? Es kommen hier zwei Momente in Betracht. Einmal sind die Kinder beim Beginn des Nachmittagsunterrichtes absolut noch nicht erholt von den Anstrengungen des Vormittags und zum anderen befinden sie sich noch in der Verdauung; ja, diese hat gerade dann den Höhepunkt erreicht. Unser Nachmittagsunterricht beginnt spätestens um 2 Uhr. Es wird nun wohl niemand behaupten wollen, daß die Kinder, die vier Stunden Vormittagsunterricht gehabt, zweimal den Schulweg gemacht und die Mittagsmahlzeit eingenommen haben, die in den allermeisten Fällen noch Besorgungen und kleinere Arbeiten zu verrichten haben, erholt und ausgeruht zum Nachmittagsunterricht kommen. Experimentell hat man die Erschlaffung der Kinder durch die Ermüdungsmessungen nachgewiesen. Man ist dabei von der Beobachtung ausgegangen, daß geistige Ermüdung sich auf körperliche Organe überträgt und bei diesen bestimmte Veränderungen hervorruft. So hat sie z. B. eine geringere Leistungsfähigkeit der Muskeln und eine geringere Empfindlichkeit der Haut im Gefolge. Von der geringeren Empfindlichkeit der Haut schloß man auf den Grad der Ermüdung bei den Kindern.

Auch praktisch hat man die Ermüdung der Kinder am Nachmittag bewiesen. Man ließ am Anfang und am Schluß der Unterrichtszeit von den Kindern Rechenaufgaben und Diktatproben ausführen. Von der Zahl der Fehler schloß man auf die Ermüdung der Kinder. Aus allen diesen Versuchen ging als feststehende Tatsache das hervor, daß die Mittagspause von 12—2 Uhr den Kindern nicht die genügende Erholung bringt, die zu einem erfolgreichen Nachmittagsunterrichte unbedingt nötig ist. Die von den Anstrengungen des Vormittags stammende Ermüdung wird aber noch bedeutend durch den Unzustand erhöht, daß die Kinder bei dem Beginn des Nachmittagsunterrichtes noch in der Verdauung begriffen sind.

Will man aber die gesundheitlichen Schädigungen unserer Kinder durch den Nachmittagsunterricht recht verstehen, so muß man die oben angeführten Tatsachen im Zusammenhang mit der gesamten Arbeitsleistung des Kindes am Tage betrachten. Die Schüler begeben sich um 7/8 Uhr morgens auf den Schulweg und sind um

## Das Mädchen von Helgoland.

Nach einer Novelle von Stanislaus v. Grabowsky.

5 „Es war eine schöne, liebliche Zeit, als wir noch Kinder waren, Antye,“ fuhr **Lassen** fort. „Wir glaubten damals Beide, sie sollte und müsse immer so bleiben und durch den Schmerz der ersten Trennung sah ich immer wieder die Rückkehr im Voraus und bildete mir ein, sie müsse mich hier Alles ebenso wie damals finden lassen. Ich ahnte nicht, daß es hier so ganz anders sein sollte.“

„Du magst eher eine Veränderung auf Helgoland finden, da Du so lange abwesend warst,“ erwiderte **Antye**, versuchend, seinen Worten eine andere Deutung zu geben, „uns aber die wir in den letzten sieben Jahren den Fuß nicht von unserm Felsen gesetzt haben, ist die Zeit spurlos vorübergezogen.“

„So meinte ich es nicht,“ sagte **Lassen** ernst. „Der rote Felsen, das grüne Land, der weiße Wellenschaum, es ist Alles noch dasselbe geblieben. Jedes Häuschen, jeden Platz habe ich wiedergefunden und hätten sie mir die Tage der Kindheit in das Gedächtnis gerufen, wenn ich sie vergessen hätte. Aber eines ist anders geworden und darum erscheint mir auch alles anders und ich kann nicht mehr mit denselben Gefühlen wie der glückliche Knabe darauf sehen — und dies eine bist Du, Antye. . . Du bist nicht mehr dieselbe gegen mich.“

„Du tust mir Unrecht, Lassen,“ sagte **Antye**, deren Wangen sich vor innerer Bewegung allmählich höher gefärbt hatten. „Ich habe die alte Zeit auch nicht vergessen und erinnere mich ihrer gerne. Ich bin Dir noch jetzt diese treue Freundin wie damals und warum sollte ich Dich denn auch nicht hochschätzen, da Du mir keinen Grund zum Gegenteil gegeben hast? Wir sind aber nicht mehr Kinder und in unserem Alter müssen wir auch in unserem Benehmen gegeneinander vorsichtiger und zurückhaltender sein.“

„Und warum müssen wir das?“ fragte er bittend. „Wenn Du mich schädest, mich liebst, wie damals, als wir auf der grünen Wiese am alten Leuchtturm so oft spielten, wo ich keine andere Frau, Du keinen anderen Mann unter den wilden Jungen haben mochtest; wenn auch Du die alte Zeit nicht vergessen hast, warum sollen wir denn vor den Leuten ein Geheimnis aus unserer Liebe machen? — Ich bin jetzt Maat und werde im nächsten Sommer Steuermann sein; ich habe mein gesichertes Auskommen und kann eine Frau ernähren und unsere Eltern haben sicher nichts dagegen, wenn wir offen bekennen, daß wir uns lieben.“

**Antye** hatte ihre Arbeit auf den Tisch gelegt, als er immer leidenschaftlicher sprach, und ihn ernst, aber freundlich anblickend, sagte sie:

„Es tut mir wehe, Lassen, Dir mit Worten sagen zu müssen, was Du aus meinem bisherigen Benehmen hättest schließen sollen und was ich um Deinet- und meinerwillen gern vermeiden wollte. Sei mir nicht böse, wenn ich Dir offen erkläre, daß ich weder Dich noch einen anderen liebe, daß ich jetzt nicht heiraten und den Vater verlassen mag. Es ist besser so; wenn Du ruhig bist, wirst Du es erkennen — daß ich Dir jede Täuschung nehme, da ich Deinen Wunsch einmal nicht zu erfüllen vermag. Wenn Du in diesem Sommer wieder zur See gehst, wirst Du mich in dem bewegten Leben bald vergessen, wenn Du ernstlich willst, und da draußen blüht Dir wohl ein größeres Glück. Glaube mir aber sicher, Lassen, ich weiß Dir Dank für Deine treue Anhänglichkeit, die Du mir auch in der Ferne bewahrt hast und Du wirst stets einen Platz in meinem Herzen haben. Und nun laß uns Alles, was heute vorgefallen ist, als ungeschehen betrachten und vergessen.“

fügte sie heiter hinzu, da sie die schwere Last sich vom Herzen gewälzt hatte und reichte ihm herzlich die Hand.

**Lassen** hatte immer gezwinkelt, daß **Antye** ihm so liebend entgegenkommen würde, wie er es wünschte, aber

eine so bestimmte, alle seine Hoffnung erlösende Abweisung hatte er nicht erwartet; und doch konnte er in seiner reinen Liebe dem jungen Mädchen nicht zürnen, das ihm sein Geschick eben verkündet hatte. Der schöne Traum, den er so viele Jahre gehegt und tren in der Seele bewahrt hatte, war jetzt geschwunden, aber das gesunde, starke Herz ergoß sich nicht in verzweifelte, nutzlose Klagen, sondern fügte sich in stummen Schmerz dem unabänderlichen Schicksal. Er las in **Antyes** klaren offenen Augen, hörte in dem milden und doch entschiedenen Tone, daß ihr kundgebener Entschluß nicht aus mädchenhafter Skotletterie, die mit seinem Herzen ein Spiel treiben wolle, auch nicht aus Ueberlieferung entspringe, sondern das Ergebnis längerer wohlbedachter Herzensprüfung sei und er wußte, daß bei dem ihm wohlbekannten festen Charakter seiner Kousine an eine Stimmänderung mit der Zeit nicht zu denken sei.

Gesunken Hauptes hatte er sie sprechen lassen und schweigend, eine versteckte Träne im Auge, brückte er fest die ihm dargebotene Hand.

„Ich habe es ja gewußt,“ sagte er dann trübe, „aber ich liebe Dich so sehr, Antye; verzeihe mir, wenn ich Dir einen schweren Augenblick bereitet habe. Vergessen kann ich Dich nun einmal nimmermehr, so lange ich lebe, aber ich will Deinen Rat befolgen und zum Frühjahr in See gehen; vielleicht wird es mir dann leichter um das Herz werden.“

Der tief ins Herz getroffene junge Mann stand auf und nahm seinen Hut, denn er fühlte das Bedürfnis, allein zu sein und seinem Schmerz freien Lauf zu lassen. Ohne **Groll** nahm er Abschied von **Antye**, die ihr Herz fast ebenso bedrückt fühlte, wie er das Seinige.

Wochen vergingen nun, **Antye** und **Lassen** sahen sich öfter, keines von Beiden erwähnte aber je das an jenem Abend zwischen ihnen Vorgefallene, hingegen zeigte sich **Antye** jetzt aufmerksamer gegen den Wetter, dessen Erklärung sie nicht mehr wie früher zu fürchten hatte.



1/2 Uhr nach vier anstrengenden Unterrichtsstunden wieder zu Hause. Es wird gegessen, manchmal sind noch Besorgungen und kleinere Arbeiten zu verrichten und dann geht es wieder in die Schule. Um 1/5 Uhr setzt sich die kleine, geplagte Seele endlich einmal mit Wohlgefühl zum Kaffeetrinken nieder. An Ruhe ist noch nicht zu denken; das Kind muß die häuslichen Arbeiten noch anfertigen, auf die die Schule gewiß nicht ganz verzichten will und auch nicht kann. Rechnen wir für dieselben eine Stunde, so entspricht das Ganze einem Normalarbeitstage von zehn Stunden und das für kleine Kinder. Wo bleibt da Zeit zum Ausruhen? Das Gehirn der kleinen Kinder wird dreimal ernstlich in Anspruch genommen (Vormittagsunterricht, Nachmittagsunterricht und häusliche Arbeiten). (Fortsetzung folgt.)

### Kurze Chronik.

**Eine nächtliche Kriminalführung im Nordprozeß Jänemann.** Der in der Kriminalgeschichte ungewöhnliche Fall einer nächtlichen Kriminalführung am Tatort eines Verbrechens ereignete sich Donnerstag an der Stelle der Verkäuferin Radowski durch den Friseur Jänemann. Um 11 Uhr abends fanden sich in dem Bäckerladen, in dem die Radowski ermordet wurde, der Vorsitzende des Schwurgerichts, der Staatsanwalt, die Geschworenen, der Verteidiger des Angeklagten, der Gerichtsarzt und verschiedene Kriminalkommissare ein. Der Angeklagte erschien gefesselt von zwei Kriminalbeamten geführt und mußte den Hergang der Mordtat schildern. Um die gleiche Beleuchtung wie in der Nacht des Mordes herzustellen, wurden zeitweise die Gasflammen ausgedreht. Das Gericht besichtigte auch die oberen Räume des Hauses, um festzustellen, ob der Todeschrei der Radowski in ihnen gehört werden konnte.

**Unter Hinterlassung einer Schuldenlast von über 100000 Mk.** ist ein Bauunternehmer aus Berlin-Südende flüchtig geworden, der seit Jahren dort ansässig war und zahlreiche Bauten in Süddeutschland und Umgebung ausgeführt hat. Die Flucht muß von langer Hand vorbereitet sein, denn Frau und Kind hat der jetzt Flüchtige nach Bosen zu den Schwiegereltern geschafft.

**Eine vierföpfige Diebes- und Einbrecherbande** ist in Berlin verhaftet worden. Es wurde ein großes Lager gestohlener Waren entdeckt, die zusammen einen Wert von 20000 Mk. darstellen.

**Ein schwerer Eisenbahnunfall** ereignete sich Sonnabend früh 1/7 Uhr an dem Bahnübergang der Städtebahn an der Milower Chaussee bei Rathenow. Der Tischlermeister Hecker und sein Lehrling wurden mit dem Gespann vom Zuge erfasst. Hecker ist tot und schwer verstimmt, der Lehrling schwer verletzt. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert. Das Pferd blieb unberührt.

**Entflohener Verbrecher.** Aus dem Fuldaer Gefängnis ist in der vergangenen Nacht ein schwerer Verbrecher namens Ulrich aus Eiterfeld entflohen. Der Flüchtling hat die Mauer seiner Zelle durchbrochen und sich an einer Leine aus dem dritten Stockwerk heruntergelassen.

**Schweres Automobilunglück.** Ein von München kommendes Automobil, das von vier Personen besetzt war, fuhr in der Nähe des Pöliner Stadtwaldes mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß die Insassen herausgeschleudert wurden. Das Automobil wurde zertrümmert. Ein Insasse wurde sofort getötet, ein anderer schwer verletzt, ein dritter erlitt einen Beinbruch. Der Chauffeur ist leicht verletzt.

**Die Platinadiebs wieder an der Arbeit!** Wie wir bereits berichtet hatten, waren wiederholt Platinadiebs in Universtitäten und anderen Hochschulen aufgetreten. Trotz der vielen Warnungen durch die Presse ist jetzt auch die Hochschule in Karlsruhe von den Spitzbuben heimgesucht worden. Dort erschienen zwei elegant gekleidete Herren, die französisch sprachen, sich für Chemiker ausgaben und darum nachsuchten, die Schule besichtigen zu dürfen. Dieser Wunsch wurde ihnen gewährt. Als

die Leute sich wieder entfernt hatten, wurden in den Schulkäufen zwei mit Stemmisen erbrochene Schreibstifte vorgefunden, aus denen eine große Anzahl Gegenstände aus Platin entwendet waren. Der eine Spitzbube stand im Alter von 30 Jahren, war übermittelgroß, schlank, aber kräftig gebaut, hatte energische Gesichtszüge, dunkle Haare, kleinen Schnurrbart, während sein Begleiter mittelgroß war.

**Ein Bettler mit 80000 Mk. Vermögen.** Nach der „Augsb. Postzeitung“ soll der im Alter von 67 Jahren in Augsburg verstorbene ledige, ehemalige Zimmermann Johann Mayr, ein stadtbekannter Bettler, 80000 Mk. Vermögen hinterlassen haben, das mangels erbberechtigter Verwandten dem Fiskus zufällt.

**Verzweiflungstat.** Aus unbekanntem Gründen durchschnitt die Ehefrau des Bergmanns Andre in Bollingen in Abwesenheit ihres Mannes ihren vier Kindern und sich selbst den Hals. Die Mutter und zwei der Kinder sind schwer verletzt, ein Kind ist tot, eins leicht verletzt.

**Der Siegeszug der Elektrizität im Eisenbahnverkehr.** In unserem Nachbarstaat Oesterreich wurden im vergangenen Jahre von 491 Kilometern neue Eisenbahnlinien 132 Kilometer für den elektrischen Betrieb eröffnet. Die Einführung des elektrischen Betriebes auf Strecken der preussischen Staatsbahnverwaltung dürfte in absehbarer Zeit ebenfalls gute Fortschritte machen. Auf der Strecke Dessau-Bitterfeld wird die elektrische Zugförderung noch im Laufe dieses Jahres beginnen.

**Eine Millionen-Zollstrafe.** Ueber die amerikanische Firma Ahrensfeld in Karlsbad wurde, wie aus Wien gemeldet wird, auf Anzeige eines früheren Prokuristen eine Zollstrafe von mehreren Millionen Kronen verhängt.

**Wegen Diebstahls wurden 22 Unterbeamte** der Warschauer Eisenbahn verhaftet. Sie haben systematisch während vieler Jahre in den zwischen den Stationen Stolychka und Starshisko verkehrenden Zügen Diebstähle begangen, speziell an den Vieh- und Geflügelstungen.

**Feuersbrunst.** In der Nacht zum Sonntag brach in einem bei Belle (Dänemark) gelegenen Gehöft Feuer aus, das das ganze Anwesen in Asche legte. Zwei Bewohner sind verbrannt, einer wurde schwer verletzt.

**Schreckliches Unglück.** In Pola machten in einem Stall zwei Kinder Feuer an, als plötzlich das Dach einstürzte. Die Kinder wurden erschlagen. Angesichts der verstümmelten Leichen machte die Mutter einen Selbstmordversuch.

**12 Hotelgäste in ihren Betten verbrannt.** In Cornwall (Ontario) brannte das Hoffmore-Hotel ab. Zwölf Gäste verbrannten in den Betten, zwanzig wurden verletzt. Viele sprangen in Bettdecken gehüllt aus dem Fenster auf Sprungtücher.

### Mätzel-Gäse.



**Zahlenquadrat.** In die Felder des nebenstehenden Quadrats sind 25 verschiedene Zahlen einzutragen, die in einer bestimmten Progression aufeinander folgen. Die Summe jeder wagerechten Reihe von a-b bis c-d, sowie jeder senkrechten von a-c bis b-d und jeder der beiden Querreihen a-d und b-c muß 250 sein.

### Homogramm.

- • • • • 1. weiblicher Vorname
- • • • • 2. Nahrungsmittel
- • • • • 3. Insel im Norden Europas.

Die Buchstaben A A A A A, E, L L, N N, P P, R, S S, T T, U U, W W sind nach dem Muster obiger Figur

### Das Mädchen von Helgoland.

Nach einer Novelle von Stanislaus v. Grabowstky.

#### 3. Kapitel.

„Auf Helgoland war es lebendiger, als sonst zu dieser frühen Jahreszeit, denn eine Menge Leute waren beschäftigt, unter Aufsicht und Anleitung des gelandeten britischen Ingenieuroffiziers die Barracken auszuschießen, auf das Oberland zu transportieren und dort auf einem von der Regierung gestauten Platze unmittelbar am Städtchen aufzustellen, sodaß sich dort bald ein ansehnliches militärisches Lager erhob.“

Mit dem Frühjahr langten auch mehrere Offiziere auf der Insel an. Wie hier gehörte Kommandowörter und Hornsignale schallten über die Insel; aus dem grünen Spielplatz der Kinder war ein Exerzierplatz geworden und aus dem alten Wehrturm ein Arrestkloster. Die Helgoländer, die gerade nichts Besseres zu tun hatten, konnten sich an den Exerzieren der Rekruten belustigen oder das militärische Leben in den Barracken beobachten, und im Ganzen erwiesen sich die Fremden — freilich notgedrungen, weil die Disziplin streng aufrecht erhalten wurde — doch nicht so schlimm, als man befürchtet hatte.

In den letzten Tagen des Monat Mai sollte, wie die Anschlagzettel eine geraume Zeit vorher besagten, ein Ball im Konversationshause, beim im Unterlande gelegenen, zur Sommerzeit besuchtesten Lokale der Insel stattfinden und dieser Ball erregte ein besonderes Interesse, weil sich bei dieser Gelegenheit eine nähere Bekanntschaft zwischen den Einwohnern und den Offizieren der neuen Garnison anzuknüpfen versprach und letztere bereitwillig das neu formierte Musikkorps zur Mitwirkung angeboten hatten.

In dem festlich geschmückten und erleuchteten Ballsaale, den im Verein britische Flaggen mit dem Georgenkreuz und die grün-rot-weißen Farben Helgolands zierten, be-

wegte sich das tanz- und schaulustige Völkchen in buntem Gemisch durcheinander, während die Klänge der Musik durch den hohen Raum schallten. Auf der rotangestrichenen Estrade, die sich an der Wand heranzog hatten sich die älteren Gäste niedergelassen. Die jungen Leute promenierten oder standen gruppenweise im Saale. In dem Nebenzimmer und am Buffet tönten mit heiterem Klange schon die Gläser und überall, wohin man blickte, sah man frohe, vergnügungslustige Gesichter und hörte muntere Scherzworte.

Am Buffet standen zwei junge Offiziere, die gefüllten Gläser in der Hand, auf das bunte Gewühl vor sich unbefangen blickend. Der eine von ihnen stand im Kapitänsrang, der andere im Leutnantsrange.

„Einen eigentümlich anziehenden Anblick, um den uns mancher Kamerad in unseren londoner Salons beneiden würde, bietet diese Ballgesellschaft dar,“ sagte der Kapitän lächelnd zu seinem Kameraden. „Hättest Du wohl geglaubt, Hilton, als wir die Ordre nach Helgoland erhielten, daß diese Fischer Mädchen in ihren roten Bayls so niedlich aussehen und gar unseren Damen in der Heimat gefährlich werden könnten?“

„Ei, laß diese Bemerkung nicht Miß Ellen Saunders hören, bester Perry,“ lachte der Leutnant mit dem Finger drohend; ich würde Dich dann auch nicht um die lebenswürdige Buhpriege beneiden.“

„Ellen Saunders? — Das Anzuehndste an ihr ist Sandlings-Parl, das Bandgut ihres Vaters und die fünftausend Pfund Renten, mein Vetter; im übrigen ist sie eine Kokette, ohne jedes wahre Gefühl.“

„Du urteilst für die kurze Zeit der Trennung ziemlich kühl. Soweit ich beobachtet habe, hast gerade Du ihr bei allen Gelegenheiten sehr stark den Hof gemacht und wußtest von ihr bedovorzugt.“

„Du vergißt wieder das Bandgut und die fünftausend Pfund Renten,“ brummte der Kapitän etwas betroffen,

derart zu ordnen, daß die drei wagerechten Reihen gleichlautend mit den drei senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

### Berzerbild.



Wo ist der Europäer?

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Porträtfel: Geizhals.

Steigerungsscherze: 1. Walze, Walzer; 2. Ehe, eher; 3. Fleisch, Fleischer; 4. Knappe, knapper; 5. Schill, Schiller

### Hessener Produktenbörse

am 29. April 1910.

	1000 kg	Mk. bis	Mk.	kg	Mk. bis	Mk.
Weizen neu trock.	210,-	215,-	85	17,85	18,25	
alt			85			
Roggen hies. neu	145,-	150,-	80	11,60	12,-	
Gerste Brau-			70			
Futter-			70			
Hafer alt			50			
neu	150,-	156,-	50	7,50	7,80	
Futtermehl I 100	17,25		50	8,75		
II	15,25		50	7,75		
Roggenkleie	12,-	12,50	50	6,-	6,25	
Weizenkleie grob		12,-			6,-	
Malzkeime grob			50		8,50	
Malzschrot			50		9,50	
Heu, alt	per 50 Kilo	von Mk.		bis Mk.		
Heu, neu	50		4,50		4,75	
Schuttstroh	50		3,-		3,50	
Gebundstroh	50		2,50		2,75	
Kartoffeln neu	50		2,10		2,40	

### Marktbericht.

Weizen, am 30. April. Butter, 1 Kilo 2,70 bis 2,80 Mk.; Gänse, Pfund — Mk.; Hasen, Stüd — Mk.; Eier, 1 Stüd 7 Pf.

#### Getreidepreise:

	geringe Qualität	höchst. niedrigst.	mittlere Qualität	höchst. niedrigst.	gute Qualität	höchst. niedrigst.
Weizen	—	—	—	—	21,40	21,70
Roggen	—	—	—	—	14,80	15,00
Gerste	13,80	14,30	—	—	—	—
Hafer	—	—	15,40	15,70	15,80	16,00

und in erschütterlicher Abneigung gegen das angeregte Thema der Unterhaltung ergriff er den Arm des Freundes mit den Worten:

„Laß uns im Saale promenieren.“

Die beiden jungen Männer verdienten die Aufmerksamkeit manchen schönen Auges, das sie auf ihrem Wege durch den Saal begleitete. Frank Perry, ein hübscher Mann mit dunklen Locken und sehr sorgfältig gepflegtem Schnurrbart, mochte etwa achtundzwanzig Jahre alt sein. Von Jugend an Soldat, wozu ihn als jüngeren Sohn einer alten reichen Familie, deren Erbteil mit der Peerswürde nach dem englischen Gesetze auf den ältesten Sohn überging, seine Eltern bestimmten, hatte er sein ruheloses Leben abwechselnd in den Feldlagern und Barracken, oder in den Salons der Hauptstadt und auf den Gütern der Landbesitzer zugebracht und Hilton, sein vertrautester Freund, behauptete oft kopfschüttelnd: er sei eigentlich wahrhaft edler Regungen nicht fähig, und im Stande, Alles seiner Laune, seinem Ehrgeiz zum Opfer zu bringen. Aber Perry war ein angenehmer Gesellschafter, ein gefälliger und munterer Kamerad und seine Bekannten liebten ihn deswegen.

„Sieh da,“ sagte Perry, plötzlich lebhaft den Arm des Freundes drückend, das allerliebste Kind in dem weißen Kleide; das ist ja eine wahrhafte Schönheit.“

Der Ausruf galt Antye, die in Begleitung Tinas und ihres Veters im Saal spazieren ging und in der Tat sah das junge Mädchen heute in dem weißen, von einer hellblauen Schärpe umschlossenen Kleide, das den roten Bayl zum größten Teil bedeckte, reizender denn je aus und das schöne Gesicht strahlte von Glück und Vergnügen.

„Wer ist aber der Begleiter? Hoffentlich nicht ihr Liebhaber?“ fuhr Perry fort und zog seinen Freund näher an die Beobachteten heran und sah Antye so scharf in die Augen, daß sie betroffen errödete und sich von den Offizieren abwandte.